

Ergänzende Risikohinweise und Begriffserklärungen für die Kontoeröffnung

Besondere Hinweise über die Risiken im Daytrading:

Daytrading bedeutet das Übermitteln von mehreren elektronischen Transaktionen (Käufe und Verkäufe desselben Wertpapiers erfolgen üblicherweise innerhalb des gleichen Handelstages).

- **Daytrading ist äußerst risikoreich.** Es besteht die Möglichkeit, das gesamte Kapital zu verlieren. Deswegen sollten Sie Daytrading ausschließlich mit Risikokapital betreiben.
- **Daytrading erfordert spezielle Kenntnisse.** Im Daytrading konkurrieren Sie mit professionellen und finanzstarken Marktteilnehmern. Daytrading erfordert Kenntnisse über die Märkte, Handelstechniken, Handelsstrategien, Orderausführung und die Möglichkeit, Daytradingtransaktionen in adäquater Form abzuwickeln.
- **Daytrading kann zu einer hohen Gebührenbelastung führen.** Daytrading kann zu einer hohen Zahl an Transaktionen führen. Da Sie Gebühren für jede dieser Transaktionen zahlen, kann die Gesamtsumme dieser Gebühren Ihre Gesamtverluste signifikant erhöhen oder Ihre Profite deutlich mindern.
- **Daytrading auf Margin (Ausnutzen des Überziehungsrahmens) und Short Selling (Leerverkäufe) können zu Verlusten führen, die die Summe Ihres eingesetzten Kapitals übersteigt.** Wenn Sie mit geborgtem Kapital handeln, können Sie mehr Kapital verlieren, als Sie verfügbar haben. Es kann darüber hinaus sogar zu einer Nachschusspflicht führen. Dies bedeutet, dass Sie zusätzliches Kapital einzahlen müssen. Leerverkäufe erhöhen ebenfalls das Risiko auf außergewöhnlich hohe Verluste und können ebenfalls zu einer Nachschusspflicht führen.
- **Die räumliche Nähe zu anderen Anlegern in Handelsräumen kann das eigene Verhalten stark beeinflussen.** Verlassen Sie sich auf Ihr eigenes Urteilvermögen und halten Sie sich an Ihren eigenen Tradingplan.
- **Bar- und Vermögenseinlagen:** Sie sollten sich mit den Schutzbedingungen für Bargeld und anderes Vermögen vertraut machen, das Sie für in- und ausländische Geschäfte deponieren, besonders für den Fall von Zahlungsunfähigkeit oder Konkurs der Maklerfirma. Die Höhe der wiedereinbringbaren Bareinlagen oder Vermögen ist oft durch bestimmte Gesetze oder örtliche Regeln beschränkt. In manchen Gerichtsbarkeitsbereichen wird das Vermögen, das konkret als das Ihre ausgewiesen ist, anteilmäßig in der selben Weise verrechnet wie die Auszahlung von Bargeld im Falle eines Fehlbetrags. (Pro Rata)
- **Provisionen und andere Gebühren:** Bevor Sie zu handeln beginnen, verlangen Sie eine ausführliche Erklärung aller Provisionen, Gebühren und anderer von Ihnen zu entrichtenden Kosten. Diese Kosten beeinträchtigen Ihren Gewinn (falls vorhanden) bzw. erhöhen den Verlust.
- **Handel in anderen Gerichtsbarkeitsbereichen:** Durch Geschäfte an Märkten in anderen Gerichtsbarkeitsbereichen, einschließlich der Märkte, die offiziell mit einem Inlandmarkt verknüpft sind, können Sie sich zusätzlichen Risiken aussetzen. An solchen Märkten sehen die Vorschriften möglicherweise einen anderen oder geringeren Investorenschutz vor. Bevor Sie zu handeln beginnen, sollten Sie sich nach den für Ihre spezielle Transaktion relevanten Vorschriften erkundigen. Ihre örtlichen Regulierungsbehörden sind nicht in der Lage, die Vorschriften der Regulierungsbehörden oder Märkte in anderen Gerichtsbarkeitsbereichen durchzusetzen, in denen Ihre Geschäfte getätigt werden. Verlangen Sie von Ihrer Maklerfirma Auskunft über die Möglichkeit Regressansprüche durchzusetzen, die Ihnen eventuell zustehen, in Ihrem eigenen und anderen relevanten Gerichtsbarkeitsbereichen, bevor Sie mit dem Handel beginnen.
- **Handelsstätten:** Den meisten Handelsstätten mit offenem Ausruf oder einem elektronischen Handelssystem stehen rechnergestützte Teilsysteme für Order-Ablauf, Ausführung, Ausgleich, Registrierung oder Verrechnung der Geschäfte zur Verfügung. Wie bei allen Einrichtungen und Systemen kann es bei diesen zu vorübergehenden Unterbrechungen oder einem Ausfall kommen. Die Möglichkeit, gewisse Verluste wieder einzubringen kann den Haftungsbeschränkungen des System-Bereitstellers, des Markts, der Verrechnungsstelle und/oder den Börsenmitgliedern unterliegen. Diese Beschränkungen sind unterschiedlich. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Maklerfirma nach den entsprechenden Einzelheiten.

- **Elektronischer Handel:** Der Handel in einem elektronisches System (Börse) unterscheidet sich nicht nur von einem offenen Ausruf, sondern eventuell auch von anderen elektronischen Systemen (Börsen), die Ihnen bereits bekannt sein mögen. Die Ausführung elektronischer Transaktionen unterliegt den mit dem System verbundenen Risiken, einschließlich des Ausfalls von Hardware und Software. Ein Systemausfall kann zur Folge haben, dass Ihr Auftrag entweder nicht Ihren Anweisungen entsprechend oder gar nicht ausgeführt wird.

Besondere Hinweise zur Benutzung der Margin:

Margin Handel ist das Ausnützen eines Überziehungsrahmens. Wenn Sie den Überziehungsrahmen ausnutzen, verpflichten Sie sich alle Richtlinien zum Margin Handel zu akzeptieren und zu befolgen. Unter anderem bedeutet dies:

- Es werden Zinsen für das geborgte Kapital verrechnet. Der entsprechende Zinssatz basiert auf dem marktüblichen Zinssatz.
- Handeln mit Margin bedeutet einen Hebeleffekt auszunutzen, der zu größeren Verlusten führen kann. Durch den Hebeleffekt können Sie mehr Geld verlieren, als Sie auf Ihrem Konto verfügbar haben. Dies führt zu einer Nachschusspflicht.
- Der Broker ist ermächtigt, Positionen (auf Margin) ohne Ihre Zustimmung glattzustellen
- Der Broker ist ermächtigt, die Bedingungen für den Margin Handel jederzeit zu ändern oder den Handel auf Margin zu verbieten.

ACHTUNG: Das Handeln auf Margin ist mit höherem Risiko verbunden und kann zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals oder sogar zu einer Nachschusspflicht führen.

Besondere Hinweise zum außerbörslichen Handel

Dies ist ein besonderer Risikohinweis über das Handeln außerhalb der regulären Handelszeiten. Folgende Risiken sind besonders hervorzuheben:

- **Risiko geringer Liquidität:** Ein Mindestmass an Liquidität ist erforderlich, damit Wertpapiere gekauft oder verkauft werden können. Je mehr Marktteilnehmer verfügbar sind, desto höher ist im allgemeinen die Liquidität. Je höher die Liquidität, desto leichter ist es Wertpapier zu kaufen oder zu verkaufen. Außerhalb der regulären Handelszeiten kann die Liquidität deutlich geringer sein und es kann schwierig oder sogar unmöglich sein, Wertpapiere zu einem angemessenen Kurs zu kaufen oder zu verkaufen.
- **Risiko höherer Volatilität:** Volatilität bezieht sich auf Preisschwankungen eines Wertpapiers. Je höher die Volatilität, desto höher das Risiko, desto größer die Preisschwankungen. Außerhalb der regulären Handelszeiten kann die Volatilität deutlich höher sein.
- **Risiko von Preisveränderungen:** Außerhalb der regulären Handelszeiten können die Kurse völlig unterschiedlich sein zu den Kursen, zu welchen das Wertpapier während der Handelszeiten gehandelt wurde. Ihre Kauf- oder Verkaufstransaktion kann daher zu anderen Preisen als während der Handelszeiten ausgeführt werden.
- **Risiko von falschen Kursinformationen:** Außerhalb der regulären Handelszeiten sind nicht alle Marktteilnehmer (Market Maker, ECN, Börsen etc.) verpflichtet, aktuelle Quotierungen für ein Wertpapier zu stellen. Dies bedeutet, dass Sie unter Umständen Kurse erhalten, die nicht aktuell oder ungültig sind oder sich von Kursen anderer Marktteilnehmer deutlich unterscheiden.
- **Risiko plötzlicher Nachrichten:** Für gewöhnlich werden Nachrichten, die den Kurs eines Wertpapiers beeinflussen können, außerhalb der regulären Handelszeiten bekannt gegeben. Dies kann zu plötzlichen und starken Kursschwankungen und zu großen Verlusten bei außerbörslichem Handel führen.
- **Risiko einer höheren Kursspanne.** Der „spread“ ist die Differenz zwischen dem Preis, zu dem Sie kaufen können und dem Preis, zu dem Sie verkaufen können. Der spread kann außerhalb der regulären Handelszeiten außergewöhnlich hoch sein.

Besonderer Hinweis über die Risiken bei hoher Volatilität bestimmter Werte

Bestimmte Wertpapiere können über große Volatilität (Schwankungsstärke) verfügen. Während Volatilität ein Vorteil sein kann, um Profite zu erhöhen, kann Volatilität auch zu höheren Verlusten führen. Insbesondere zu beachten ist:

- Hohes Volumen speziell bei Markteröffnung kann zu Verzögerungen in der Orderausführung führen. Dadurch kann es zu Orderausführungen zu Preisen kommen, die deutlich verschieden sind von den aktuellen Preisen.
- Market Orders (Bestens Orders) müssen sofort zum aktuellen Preis ausgeführt werden und können deshalb zu anderen Preisen ausgeführt werden als erwartet.
- Limit Orders müssen zu einem bestimmten Preis (oder besser) ausgeführt werden. Verzögerungen oder sogar Systemausfälle können dazu führen, dass die Limit Order nicht ausgeführt wurde, weil der Limitpreis nicht erreicht wurde.
- Es ist nicht garantiert, dass Ihre Orders ausgeführt werden (können). Es besteht immer das Risiko von Verzögerungen und Ausfällen, insbesondere wenn das System durch hohes Volumen, hohe Volatilität oder andere Ursachen überlastet ist.
- Neuemissionen („IPO“) verfügen erfahrungsgemäß über sehr hohe Volatilität und das Trading von IPO's ist daher mit höheren Risiken verbunden.
- Wertpapiere mit hoher Volatilität können eine höhere Marginanforderung mit sich bringen. Das bedeutet, dass Sie solche Wertpapiere nur teilweise oder gar nicht auf Margin handeln können oder dass solche Wertpapiere, falls Sie sie bereits besitzen, früher zu einer Nachschusspflicht führen können.

Besondere Hinweise über das Fremdwährungsrisiko und Auslandskonten

Für den Fall, dass ein Kunde US Märkte oder andere ausländische Märkte handelt, können die Gelder in Bankkonten gehalten werden die außerhalb seines Heimatlandes in einer anderen Währung als seiner Heimatwährung geführt werden, sogenannte Fremdwährungskonten. Bedingt durch Währungsschwankungen unterliegen diese Konten und Gelder ebenfalls dem Risiko eines schwankenden Währungskurses (Fremdwährungsrisiko). Der Wert des Kontos kann sich alleine durch Währungsschwankungen beträchtlich erhöhen oder vermindern.

Besondere Hinweise über das Risiko bei Termin- und Optionengeschäften

Angesichts der Risiken sollten Geschäfte dieser Art nur dann getätigt werden, wenn Sie die Risiken vollumfänglich verstehen. Termin- und Optionengeschäfte sind nicht für jedermann geeignet. Überlegen Sie es sich gründlich, ob Ihre Erfahrung und Ziele, Ihre finanziellen Mittel und andere maßgebende Umstände den Ansprüchen für Termin- und Optionengeschäften entsprechen.

Termingeschäfte

1. „Leverage“- oder Verschuldungseffekt

Termingeschäfte sind mit hohen Risiken verbunden. Im Vergleich mit dem Wert des Terminkontrakts ist der Originaleinschuss relativ klein, und demzufolge sind die Geschäfte mit einer Hebelwirkung verbunden. Eine relativ unbedeutende Marktentwicklung hat einen verhältnismäßig großen Einfluss auf die von Ihnen deponierten oder zu deponierenden Mittel, was sich für Sie positiv aber auch negativ auswirken kann. Es kann vorkommen, dass Sie den ganzen Originaleinschuss sowie alle weiteren bei der Maklerfirma zur Erhaltung Ihrer Position deponierten Mittel verlieren. Sollte sich der Markt entgegen Ihrer Position bewegen, oder wenn das Margin erhöht wird, kann es vorkommen, dass Sie kurzfristig beträchtliche zusätzliche Einlagen zu entrichten haben, um Ihre Position aufrecht zu erhalten. Sollten Sie der Aufforderung nach zusätzlichen Einlagen innerhalb der vorgegebenen Zeit nicht nachkommen, kann Ihre Position mit Verlust aufgelöst werden, wobei Sie für einen eventuell entstehenden Fehlbetrag haftbar sind.

2. Risikomindernde Aufträge oder Strategien

Gewisse Aufträge (z.B. eine "Stop-Loss Order", wenn eine solche gemäß den entsprechenden Ortsgesetzen erlaubt ist, oder eine "Stop-Limit Order") zur Begrenzung des Verlustes auf einen gewissen Betrag sind nicht immer wirksam, so z.B. wenn der Auftrag aufgrund der Marktlage nicht ausgeführt werden kann. Eine Strategie, die Positionen, wie z.B. "Spread" und "Straddle" kombiniert, kann ebenso risikoreich sein wie einfache Hausse- oder Baissepositionen.

Optionsgeschäfte

3. Unterschiedliche Risiken

Optionsgeschäfte sind mit hohen Risiken verbunden. Die Käufer und Verkäufer von Optionen sollten sich mit der Art der Optionen (d.h. Kauf- oder Verkaufsoption,), die sie zu handeln wünschen und den damit verbundenen Risiken eingehend vertraut machen. Berechnen Sie den Wert, den die Optionen erreichen müssen, um Ihre Position rentabel zu machen, wobei die Prämie und alle mit der Transaktion verbundenen Kosten in Betracht zu ziehen sind.

Der Käufer von Optionen darf die Optionen glattstellen, sie ausüben oder auslaufen lassen. Die Ausübung einer Option hat entweder eine Barauszahlung zur Folge, oder der Käufer erwirbt oder bekommt angeliefert den zugrundeliegenden Kontrakt. Wenn es sich um einen Terminkontrakt handelt, wird durch die Andienung eine Terminkontrakt-Position mit der entsprechenden Haftung für das Margin erworben (siehe Abschnitt über Termingeschäfte).

Sollte die Kaufsoption beim Ablauf wertlos sein, verlieren Sie Ihre ganze aus der Prämie und den Transaktionskosten bestehende Investition. Wenn Sie den Kauf von Optionen erwägen, deren Kurs weit unter oder über dem Marktwert liegt, sollten Sie sich darüber bewusst sein, dass solche Optionen im allgemeinen sehr selten rentabel werden.

Der Verkauf einer Option ist normalerweise mit einem wesentlich höheren Risiko behaftet als der Kauf einer Option. Obwohl die vom Verkäufer erhaltene Prämie festgesetzt ist, kann der Verkäufer einen Verlust erleiden, der weit über diesem Betrag liegt. Der Verkäufer ist für den zusätzlichen Einschuss verantwortlich, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung zur Erhaltung der Position benötigt wird. Im weiteren ist der Verkäufer dem Risiko ausgesetzt, dass der Käufer die Option ausübt, wobei der Verkäufer entweder eine Barzahlung zu leisten oder den zugrunde liegenden Kontrakt zu erwerben oder zu liefern hat. Wenn es sich um einen Terminkontrakt handelt, übernimmt der Verkäufer eine Terminkontrakt-Position gleichzeitig die entsprechenden Haftung für das Margin (siehe Abschnitt über Termingeschäfte). Wenn die Position durch eine entsprechende Position in den Basisrechten oder durch einen Terminkontrakt oder eine andere Option im Besitz des Verkäufers "gedeckt" ist, kann das Risiko vermindert werden. Wenn die Option nicht gedeckt ist, kann das Verlustrisiko unbeschränkt sein.

Gewisse Börsen in manchen Gerichtsbarkeitsbereichen erlauben die verzögerte Auszahlung der Optionsprämie, wodurch der Käufer für Margenzahlungen haftbar wird, die den Prämienbetrag nicht überschreiten. Der Käufer ist dabei weiterhin dem Risiko ausgesetzt, den Verlust der Prämie und der Transaktionskosten zu erleiden. Wenn die Option ausgeübt wird oder ausläuft, ist der Käufer für eventuell unbezahlte Prämien verantwortlich, die dann noch ausstehend sind.

Weitere mit Termin- und Optionsgeschäften verbundene Risiken

4. Vertragsbedingungen

Lassen Sie sich von Ihrer Maklerfirma die Vertragsbedingungen für die von Ihnen gehandelten spezifischen Terminkontrakte und Optionen und den damit verbundenen Verbindlichkeiten erklären (z.B. die Umstände, unter welchen Sie dazu verpflichtet sind, die Basisrechte eines Terminkontrakts zu liefern oder zu erwerben, und, in Bezug auf Optionen, deren Auslaufdatum und zeitlichen Ausübungsbeschränkungen).

Unter gewissen Umständen können die ausstehenden Kontrakte (einschließlich des Ausübungspreises einer Option) durch die Börse oder eine Vermittlungsstelle an eventuelle Änderungen in den Basisrechten angepasst werden.

5. Aussetzen oder Beschränkung des Handels und Preisverhältnisse

Gewisse Marktverhältnisse (z.B. Illiquidität) und/oder die Regeln gewisser Märkte (z.B. Aussetzen des Handels bei einem Kontrakt oder in einem Kontraktmonat aufgrund von Preisbeschränkungen oder "Wellenbrecher") können das Verlustrisiko erhöhen, indem die Ausführung von Geschäften oder die Liquidation oder Glattstellung einer Position erschwert oder verunmöglicht werden. Der Verkauf von Optionen kann das Verlustrisiko erhöhen.

Weiterhin ist es möglich, dass zwischen den Basisrechten und dem Terminkontrakt bzw. den Basisrechten und der Option kein normales Preisverhältnis besteht. Dies trifft z.B. dann zu, wenn der Terminkontrakt, welcher der Option zugrunde liegt, Preisbeschränkungen unterliegt, während der Preis der Option nicht beschränkt ist. Durch das Fehlen eines Bezugspreises kann es schwierig sein, den Kapitalwert zu bewerten.

6. Arten von Optionsgeschäften

Optionskaufgeschäft: Ein Geschäft, bei dem ein Anleger eine Option kauft und somit eine Kaufposition (long) eingeht.

Optionsleerverkaufgeschäft: Ein Geschäft, bei dem ein Anleger eine Option verkauft (Stillhalter) und somit eine Verkaufposition (Short) eingeht.

Glattstellen durch ein Optionskaufgeschäft: Ein Geschäft, bei dem ein Anleger eine Optionsleerverkaufposition (Short) auflöst. Dies geschieht durch den Kauf einer Option der selben Serie, die vorher verkauft worden ist. Ein solches Geschäft wird, wie oben genannt, als Glattstellung oder Liquidation bezeichnet.

Glattstellung durch ein Optionsverkaufgeschäft: Ein Geschäft, bei dem ein Anleger eine Optionskaufposition auflöst. Dies geschieht durch den Verkauf einer Option der selben Serie, die vorher gekauft worden ist. Ein solches Geschäft wird, wie oben genannt, als Glattstellung oder Liquidation bezeichnet.

Kaufpreis: Der Betrag, den ein Anleger inkl. sämtlicher Kosten direkt oder indirekt beim Kauf einer Option bezahlt. Dieser Betrag beinhaltet neben der Optionsprämie die Kommissionen und sonstigen Spesen.

Stillhalter, Schreiber, Verkäufer: Ein Anleger, der eine Option verkauft und somit eine Optionsleerverkaufposition eingeht (short).

Käufer: Ein Anleger, der eine Option kauft und somit eine Optionskaufposition eingeht.

7. Glossar der Begriffe:

Auslaufdatum: Der letzte Tag, an dem eine Option ausgeübt werden kann.

Ausübungspreis: Siehe Basispreis.

Basispreis: Der Preis, bei dem ein Anleger bei Ausübung einer Option den zugrundeliegenden Terminkontrakt oder die zugrundeliegende physische Ware erwirbt. Dieser Begriff ist identisch mit dem Begriff „Ausübungspreis“.

Börsennotierte Optionen, Kauf- und Verkaufsoptionen: Die Optionen, die in dieser Erklärung behandelt worden sind, werden an der Optionsbörse gehandelt. Diese Optionen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, geben einem Käufer einer Kaufoption das Recht, einen Terminkontrakt oder eine physische Ware zu kaufen oder beim Kauf einer Verkaufsoption zu verkaufen zu einem festgesetzten Preis vor dem Auslauftermin der Option. Jede börsennotierte Option unterscheidet sich von den anderen durch den zugrundeliegenden Terminkontrakt oder der zugrundeliegenden physischen Ware sowie den Basispreis, Auslauftermin oder durch die Tatsache, dass es Kauf- oder Verkaufsoptionen sind.

Optionsbörse: Jede Börse in den USA, die von der Commodity Futures Trading Commission zugelassen ist, Terminoptionen zu notieren und zu handeln.

Optionsgeschäft: Siehe „Verschiedene Arten von Optionsgeschäften“.

Optionsklassen: Eine Kauf- oder Verkaufsoption mit dem gleichen zugrundeliegenden Terminkontrakt oder der gleichen zugrundeliegenden physischen Waren.

Optionsleerverkaufsgeschäft: Siehe „Verschiedene Arten von Optionsgeschäften“.

Optionsserien: Optionen der gleichen Klasse mit gleichem Basispreis und Auslauftermin.

Prämie: Der Betrag, auf den sich Käufer bzw. Verkäufer beim Kauf bzw. Verkauf einer Terminoption einigen.

Terminbörse: Jede Börse in den USA, die von der Commodity Futures Trading Commission zugelassen ist, Terminkontrakte zu notieren und zu handeln.

Zugrundeliegende physische Ware / Basiswert: Die Ware einer bestimmten Qualität und einer bestimmten Menge, die bei Ausübung der Option ge- bzw. verkauft werden kann.

Zugrundeliegender Terminkontrakt: Der Terminkontrakt, der bei der Ausübung der Option auf einen Termin ge- oder verkauft werden kann

Graz im März 2007